



Naturschutzgebiet

EGELSEE

BERGDIETIKON

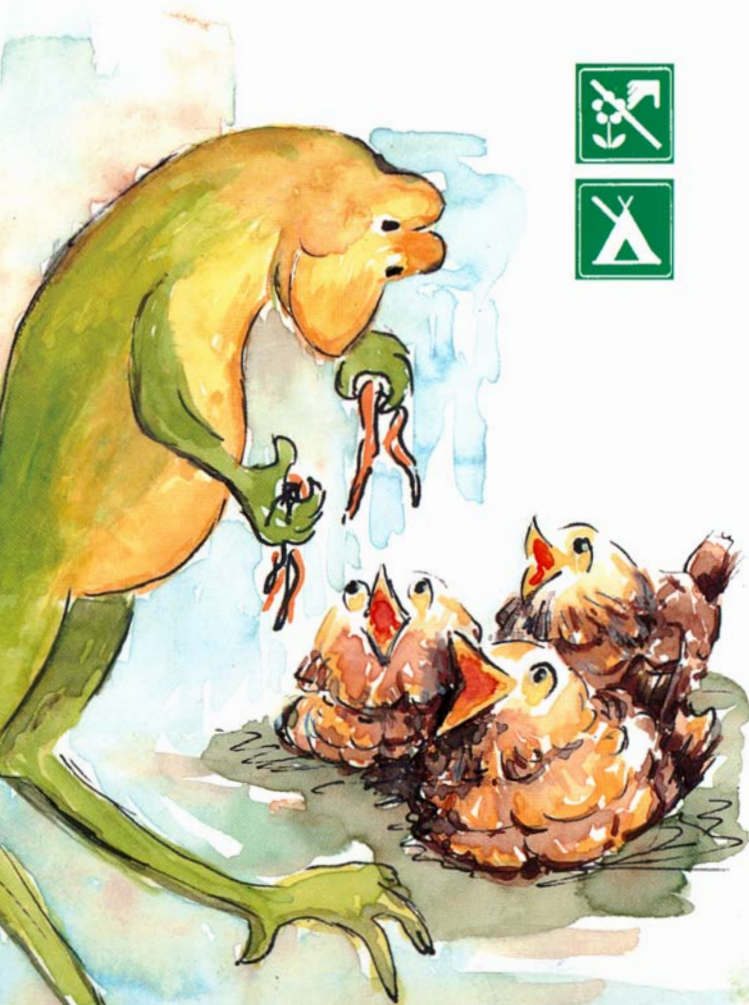


Das sagenumwobene Egelseegebiet in der Nähe des dichtbesiedelten Limmattals und des Mutschellen wird als Naherholungsgebiet sehr geschätzt und das ganze Jahr über fleissig besucht.

1983 wurde das ganze Gebiet von der Gemeindeversammlung Bergdietikon unter Naturschutz gestellt. Es ist von nationaler Bedeutung und muss unbedingt in seiner Unberührtheit erhalten bleiben.

Landschaft

See und Riedwiese liegen in einem schmalen Tälchen auf 667 M.ü.M. Sie sind von steil ansteigenden Waldhängen umschlossen, die gegen Spreitenbach den Abfluss freigeben. Der verträumte kleine See soll anlässlich eines Erdbebens am 3.8.1728 durch Abrutschen eines Teils des Deckschotters



vom Heitersberg entstanden sein. Es kursiert aber auch eine Sage vom Egelsee, wonach eine ausgebeutete Witwe den bösen Raubritter so verfluchte, dass er samt Schloss und Kumpanen in der Tiefe versank und vom See überdeckt wurde.

Diese topographische Ausbildung, die auf keiner Seite einen Ausblick zulässt, ist das prägende Element dieses Landschaftsbildes, das fast einen voralpinen Charakter aufweist.

Von kulturhistorischer Bedeutung ist, dass sowohl früher wie auch heute noch, das Gebiet als Streuland bewirtschaftet wird.



Egelsee, Seematten, Magerwiese und Wald

Der moorige Kleinsee mit einer offenen Wasserfläche von ca. 3 ha weist eine weitgehend intakte Ufervegetation auf. Er wird ausschliesslich mit Hangwasser gespeist. Eine weitere Besonderheit des Sees ist seine Tiefe und Kälte, so dass er meistens bis in den Vorfrühling zugefroren bleibt.



Im Uferbereich finden wir unter anderem gelbe Schwertlilien, Schilf, Rohrkolben sowie diverse Seggen. Im Ried und in der Magerwiese konnte sich während Jahrzehnten eine vielfältige Pflanzengesellschaft entwickeln, ohne durch künstliche Düngung beeinflusst zu werden.

Heute weist es zahlreiche geschützte und zum Teil stark gefährdete Pflanzenarten auf, wie z.B. Fieberklee, Wollgras, diverse Orchideen, Kuckuckslichtnelken. Im ganzen Schutzgebiet (inkl. Wald) sind über 230 verschiedene Pflanzenarten bestimmt worden. **Darum: bitte keine Pflanzen pflücken!**

Auf der Ostseite ist ein extensiv genutzter Laubmischwald. Auf der Westseite wird durch natürliche Verjüngung ein möglichst naturnaher Waldbestand angestrebt.

Unter anderem kommen dort fünf Amphibienarten vor, aber auch zum Teil recht selten gewordene Kleintiere wie Krebse, Ringelnatter, Eidechsen, verschiedene Vogelarten (Graureiher, Enten) und interessante Insekten.



Bitte helfen Sie mit, die Natur zu schützen!

Verhaltensregeln im Naturschutzgebiet

Das Naturschutzgebiet Egelsee ist von **nationalem Interesse** und umfasst die Seematten (Streuwiese und Ried), die Magerwiese, den See, den beidseitigen **Wald bis zur jeweiligen Kuppe** und den Ausfluss des Sees.

Diese einigermaßen intakte Landschaft ist **kein Tummelplatz** und kein gewöhnliches Strandbad, sondern ein Ort der Stille, der der Natur gehört. Wir können sie belauschen und beobachten, aber nicht zertreten und die Tierwelt nicht mit Lärm stören. In diesem Naturschutzgebiet sind folgende Verhaltensregeln zu beachten:

- Benützen Sie ausschliesslich die von der Gemeinde Bergdietikon unterhaltenen und bezeichneten Installationen, das heisst:
- Bleiben Sie jederzeit auf dem Wanderweg, der rings um das Naturschutzgebiet führt.
- 9 Feuerstellen + Picknickplätze (bitte selber Holz mitbringen).
- Badeplatz beim Sprungturm + Schwimmen im offenen Wasser.
- Bitte übertreten Sie nirgends die Grenzmarkierungen. Das gilt auch für Hunde, die im ganzen Naturschutzgebiet an der Leine zu führen sind.



- ☛ Schwimmen: Nur im Bereich des Sprungturms und im offenen Wasser erlaubt, aber weder in die Seerosen, in das Schilf noch an das andere Ufer.
- ☛ **Kein** Befahren des Sees mit Booten, Luftmatratzen etc.
- ☛ **Verboten im ganzen Naturschutzgebiet ist:**
Zelten, Reiten, Abfälle hinterlassen, Lärm jeder Art, wilde Feuerstellen, Pflanzen pflücken, jegliche Form von Motorfahrzeugen, Wege zu verlassen, Liegeplätze zu vergrössern, Tiere zu füttern, Fische oder Krebse aus dem Wasser zu holen, Nester, Eier, Larven, Puppen, Pflanzen zu berühren (denn ohne es zu bemerken, fügen wir ihnen Schaden zu).

Bitte helfen Sie mit, die Natur zu schützen und widmen Sie ihr offene Augen und Ohren, samt stiller Bewunderung!

Impressum:

Herausgeber, Bezugsquelle: Gemeindekanzlei Bergdietikon

Konzept + Text: L. Ammann, Bergdietikon

Illustrationen: Elisabeth Bollier, Kindhausen

Gestaltung: Atelier Berchtold, Zürich

Lithos: Nievergelt, Zürich

November 1994

